

seiner Rede die Unvereinbarkeit der Verfassung mit den Eigenthümlichkeiten der Tiroler betont. Der Präsident weist den Ausdruck Jäger's, daß die Anwesenheit der Tiroler Abgeordneten mit der Ehre des Landes unvereinbar sei, zurück, da noch andere Tiroler Abgeordnete im Hause anwesend sind. Leonhardi erklärt: Die Tiroler Abgeordneten italienischer Sprache halten an der Verfassung fest und werden die Wünsche des Landes auf dem Verfassungswege geltend machen.

Inland.

Wien, 27. Januar. Unger hat gestern Abends abgefragt. Reichbauer wird einen Antrag auf Wiedererlangung des obligatorischen Civilrechts einbringen.

Heute fand eine Handdurchsuchung bei Oberwinder, im Arbeiter-Bildungsvereine und bei sämtlichen Ausschussmitgliedern desselben statt. Alle sind der Bildung geheimer Gesellschaften verdächtig. Ein Diener des Arbeitervereins wurde verhaftet, das Vereinslokal versiegelt.

Heute früh wurden im Auftrag des Landesgerichtes Handdurchsuchungen bei 20 Arbeitern vorgenommen und Schriftstücke konfisziert; es handelte sich insbesondere um Aktenstücke, welche eine Verbindung mit auswärtigen politischen Vereinen nachweisen. Einige dieser Aktenstücke wurden aufgefunden.

Die Aktiengesellschaft der Vicinalbahnen beschloß in ihrer heutigen Generalversammlung ihre Liquidation. Die Einzahlungen werden rückgefordert und 20 Gulden per Aktie daraufgezahlt.

Die „Oesterreichische Korrespondenz“ erfährt, daß die Besetzung mehrerer ungarischer Dampfschiffahrts-Gesellschaften im Zuge. Die Unterhandlungen wurden von keinem Wiener Institute beeinflusst, und dürfte der Centralisationspunkt die k. k. Landes-Dampfschiffahrts-Gesellschaft werden.

Der Reichsrath nahm jene Alineen des Adressentwurfes, welche von der Kompetenz des Reichsraths und der Revision der Verfassung handeln, nach den Art. 14 der Majorität an.

Wien, 28. Januar. Gestern veranstaltete die Reichsrathsrechte zu Ehren der ausgetretenen Tiroler Abgeordneten ein großes Abschiedsbankett. Zu gleicher Stunde beschloß das Mariabacher fabelhafte Kasino, eine Zustimmungskarte an die Tiroler Abgeordneten zu erlassen.

Wien, 28. Jänner. Die „Reichsraths-Korrespondenz“ meldet: In der morgigen Samstag stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses werden Reichbauer und Hofstein einen Antrag einbringen, daß der im vorjährigen Reichsrathe von dem Konfessionsausschusse vorgelegte Entwurf über die konfessionellen Verhältnisse und das Civilgesetz in verfassungsmäßige Behandlung genommen, dann, daß ein Auschuß mit der Vorlage eines Gesetzentwurfes über die Aushebung des Konkordats beauftragt werde.

Wien, 28. Januar. Das Programm des neuen Minister-Präsidenten wurde nur bedingungsweise genehmigt; die Entscheidung der Ministerie ist abermals bis zur Rückkehr des Kaisers aus Oden vertagt.

Der Polenklub hält heute eine Sitzung ab, um über den eventuellen Austritt aus dem Reichsrathe Beratung zu pflegen.

Der Jahresbericht pro 1869 gibt bei den gemeinsamen Staatsfinanzen, angelegentlich ein abermaliges günstiges Resultat an. Bei Zolleinnahmen sind in den ersten zehn Monaten des Jahres 1869 allein, statt der p. ä. imitirten 6,600,000 über 13 1/2 Millionen Gulden eingegangen.

Krauta u, 28. Januar. Der „Gaz“ findet die Mandatübertragung der Abgeordneten für unzureichend und jedenfalls unpolitisch, und erklärt schließlich nach längerer Auseinandersetzung, daß es dringender sei, im Reichsrathe zu verbleiben.

Ausland.

Paris, 26. Jänner. Das Gerücht vom Rücktritte einiger Minister wird bemerkt. Man versichert, Rochefort werde gegen das Urtheil keine Einwendung erheben.

Die „Agence Havas“ meldet aus Rom vom 25. d.: Der Bischof von Nimes (Monsignor Plantier) ist schwer erkrankt. Der Papst hat ihn gestern besucht und eine halbe Stunde bei ihm zugebracht.

Der portugiesische Gesandte Lavradio ist gleichfalls krank, und Dr. Molator, welcher sich gegenwärtig in Neapel befindet, wurde zur Consulnatsstation berufen.

Der Herzog von Broglie ist gestorben. (Er war am 28. Nov. 1785 geboren, stand daher in seinem 85. Lebensjahre. Unter Louis Philipp mehrmals Minister, ist er bis zu seinem Tode Orleans' Mitglied geblieben. Seit 1855 gehörte er der französischen Akademie an. D. Red.)

Der Tod des Herzogs von Broglie erfolgte plötzlich, ohne vorhergehenden Krankheitslager.

Die Truppen werden Kreuzot verlassen, nur ein halbes Bataillon wird bis zum 2. Februar dort verbleiben.

Ein Schreiben des Bischofs von Orleans, Monsignor Dupanloup, bekräftigt, daß die römische Behörde ihm die Ermächtigung verweigerte, die Antwort an den Erzbischof von Mecheln zu veröffentlichen.

Aus Kreuzot wird heute gemeldet, daß nunmehr die Arbeiten mit der gleichen Thätigkeit wie vor der Arbeitseinstellung fortgeführt werden. Der gesunde Sinn der Bevölkerung reagire gegen die Räubersführer.

Konstantinopel, 28. Januar. Der Code Civil tritt nächstens im ganzen Reiche in Kraft. Man telegraphirte der Pforte, der Vicekönig von Aegypten habe Zimbrakaki, den Anführer der Revolutionäre auf Acre, in Dienst genommen.

Local- und Tagesneuigkeiten.

Hermannstadt, 31. Januar. (Selbständiges.) Der mehrerwähnte Lagen verschwand ein junger Handelsbesitzer aus einem hiesigen Expeditions-Geschäfte. Der vermag das Geschehen seiner Anverwandten zu schildern, als die Couffine des jungen Mannes einen Stadtbrief erhielt, worin letzterer in verzweifelten Worten seinen Entschluß mittheilt, wegen eines Jugendleidens sich selbst zu tödnen. Die besorgten Anverwandten setzten Alles in Bewegung, um den Unglücklichen aufzufinden und so den beabsichtigten Selbstmord zu verhindern. Nach langem Herumirren konnte man so viel constatiren, daß der angehende Selbstmörder den fraglichen Brief und noch andere Correspondenzen in einer Greiskerei der Unterstadt geschrieben hatte. Einen Tag später erhielt die Couffine abermals einen Brief, worin der Couffin erklärt, seinen Entschluß unbedingt aufzugeben, weil er durchaus nicht mehr leben wolle. Es gelang endlich, den hartnäckigen Lebensmüden, der es übrigens nur bei der Drohung bewenden zu lassen, entschlossen zu sein, aufzufinden und es stellte sich heraus, daß er in Verzweiflung gerathen, weil er sein „Gehel“ in dem stadtbekanntem Locale „Flotte Burchen“, wo einige gefällige, theilnahmvolle und hingebungswillige „Heben“ dominierten, in etwas zu leichtsinniger Weise verpugt hatte.

(Carnevalische.) Die hiesigen Comités veranstalteten am 1. Februar im Saale zur „Ungarischen Krone“ ein maskirtes Kränzchen, das — nach den wahrzunehmenden Anzeichen zu urtheilen — recht anständig auszufallen verspricht.

(Musikverein.) Sicherem Vernehmen nach findet am 15. Februar ein zweiter Musikvereinsball statt.

Da die Veranstaltung desselben auf vielseitigen Wunsch geschieht, so ist auf eine starke Theilnahme zu hoffen.

Man schreibt aus Orend: Der Eisenbahnarbeiter Thomas Keon, den ein iracundischer Fuhrmann hieher brachte, ist unterwegs plötzlich gestorben. — In der Kasse des Obergerichtes meldete der Fuhrmann: „Ich habe einen kranken Engländer hiehergebracht.“ Man fand aber, daß der Engländer todt der Fuhrmann nach erstatterter Meldung plötzlich verschwunden sei. Letzterer Umstand erweckte den Verdacht, daß hier ein Raubmord verfallen sein dürfte. Die Nachreife verbreitete sich mit Blitzgeschwindigkeit und das „Volk“ wußte schon von einem ermordeten reichen Engländer zu erzählen. Man fabulirte auf dem Iracundien und verhaftete ihn. Tags darauf wurde der Todte in Gegenwart des englischen Legationsbeamten, wobei constatirt wurde, daß Keon zu viel getrunken hatte und in Folge dessen vom Schläge zu Tode gerührt wurde. Das Verbrechen eines Mordes lag demnach nicht vor. Der Fuhrmann wird bis zur Beendigung der Untersuchung im Torbader Kommissariatsgefängnis detinirt. — Obergerichtswalter ließ seinen verstorbenen Landsmann mit großem Pompe beerdigen.

Versicherungswesen.

Hermannstadt, 31. Jänner. Die Generalversammlung der Versicherungsbank „Transilvania“ fand gestern unter dem Vorstehe des Verwaltungsraths-Präsidenten, Franz Reich, v. M. und in Anwesenheit des Regierungskommissars, k. k. National-Deputirten Georg Conrad statt. Die ansehnliche Anzahl der erschienenen Vereinsmitglieder liefert einen erfreulichen Beweis für das rege Interesse, das diesem heimischen Institute in hiesiger wachsender Masse und in hiesiger weitverbreiteter Kreise zugewendet wird; ebenso ist aber auch die zunehmende Theilnahme eine sichere Bürgschaft für die Solidität, Verlässlichkeit und das reelle Gelingen der „Transilvania“.

Wir behalten uns vor, demnächst einen eingehenden Bericht über die erwähnte Generalversammlung zu bringen, wollen aber auch gegenwärtig nicht unerwähnt lassen, daß der Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Jahr einen befriedigenden Eindruck gewährte.

Allgemeine Anerkennung erwarb sich der Präses der Oberverwaltung, Freih. v. Mollus durch die echt parlamentarische Leitung der Verhandlungen über die Gegenstände, welche auf der hiesigen Tagesordnung der Generalversammlung standen.

Faschings-Chronik.

Hermannstadt, 31. Jänner.

Wer erinnert sich nicht noch der Zeit, da die Geistes- und Arbeiter ihre Faschingsunterhaltung in Tanzsälen untergeordneten Ranges suchten und fanden? Und jetzt? Ja, jetzt sind die ersten Balliade der Stadt die Orte wo — dank dem veredelnden Einflusse der Geistes- und Arbeitervereine — die Jugend des Arbeitstandes ihre Vergnügungen suchen darf und findet. Fürsten, Minister und Bürgermeister halten es jetzt ihrer nicht für unwürdig, die Bälle der Geistes- und Arbeiter durch ihre Gegenwart auszuzeichnen. Auch wir freuen uns seit Jahren der sich verbreitenden Bildung unserer Handwerker, und konnten bei Gelegenheit des jüngsten Ballis des hiesigen Faschingsfestes vom 29. d. M. uns wieder überzeugen, daß dieser Verein es versteht, seine Mitglieder zu edler geselliger Freude zu erziehen. Denn mögen auch die Bälle unserer übrigen Vereine an äußerem Glanze, vielleicht zum Theil auch durch die größere Anzahl der Teilnehmer unsere Gesellschaften in den Schatten stellen, im wohlthätigen Maßhalten bei aller ungezwungener Hiesigkeit und frohesten Tanzlust suchen die Gäste dieser Bälle hinter andern gleichartigen Unterhaltungen nicht zurückzubleiben.

Aus dem Tanz-Programme müssen wir hervorheben den von den Herren Handwerker und Greiner arrangirten „Kör“ welcher mit so reichem Wechsel der Figuren und zugleich mit solcher Präcision getanzet wurde, daß man unwillkürlich an die Leistung eines Balletchores erinnert wurde. Etwas Ähnliches nachzumahnen dürfte den Arranguren späterer Bälle um so schwerer werden, wenn wir verrathen, daß diese ausgezeichnete choreographische Leistung das Resultat einer mehrwöchentlichen gewissenhaften Vorbildung war. Wir halten etwas derartiges gegenüber dem wilden Durchschneidn unserer Mundtänze für um so ehrenvoller und dem Durchschneidn der jungen Leute alle Ehre machend. — Die Musik (k. k. Militärfolge) stellte sehr zufrieden.

Wendt's Vorlesungen für Damen.

Im Monate Februar sollen 8 Vorlesungen über nachstehende Themata gehalten werden:

- 1. Das Gerüst des menschlichen Körpers. 2. Shakespeare. 3. Die Thätigkeit des Gehirns und der Nerven. 4. Die Tragödie „Hamlet.“ 5. Das Herz und die Blutbahnen. 6. Schillers und Göthes Dramen. 7. Der Ernährungsvorgang. 8. Die Tragödie „Faust.“

Vortragstage: Montag und Freitag von 5—6 Uhr. Das Honorar für sämtliche Vorlesungen beträgt 1 fl. 50 kr., für die Vorlesungen aus der Hygiene oder der Literatur allein 1 fl. öst. Währ. Anmeldungen werden erbeten: Bruckenthal'sches Palais vis a vis dem Musikvereinslokal.

I. Vorlesung: Freitag den 4. Februar.

Offener Sprechsaal.*)

Geehrte Redaction! Von dem mir in S. 20. der Preisordnung eingeräumten Rechte Gebrauch machend, erlaube ich Sie, nachstehender

Berichtigung

des im „Offenen Sprechsaal“ der Nr. 24 Ihres geschätzten Blattes erschienenen Artikels des Herrn Landes-Advocaten Rudolf Marlin Raum geben zu wollen.

Ich bedauere das Zeitung lesende Publikum jedesmal, so oft es durch Privat-Angelegenheiten so elter Natur, wie die gegenwärtige, maltrairirt wird. Ich ließ deshalb auch meine „Warnung“ bloß in dem Inzeraten-Theil, wohin sie eben als einfache Geschäftssache gehörte, erscheinen.

Herrn Landes-Advocaten Rudolf Marlin hingegen hat es beliebt, im „Offenen Sprechsaal“ aufzutreten, und mich dadurch gezwungen, einige von ihm dargestellte unwahre Thatsachen an derselben Stelle zu berichtigen.

Die fragliche „Warnung“ rührt von mir her, und nicht, wie Herr Rudolf Marlin behaupten will, von Herrn Wilhelm Albrich.

Aus eigener Initiative und im eigenen Interesse fand ich mich bestimmt, diese „Warnung“ zu veröffentlichen.

Das Motiv, welches mich hiezu veranlaßte, war kein anderes, als die für mich doch begreiflicher Weise ziemlich wenig erbauliche Wahrnehmung, daß meine, bei H. Carl Morischer angeschaffene Wechselforderung per 3500 fl. ö. W. in hohem Grade gefährdet sei. Diese Gefahr wird

*) Für die unter dieser Rubrik folgenden Aufsätze ist die Redaction nicht verantwortlich.

wohl schon durch die einzige Thatsache, daß die von mir gegen H. Morischer in Vollzug gesetzte sicherstellungswise Execution von nicht dem geringsten Erfolge begleitet war, sowie durch die von H. Marlin selbst ausgesprochene Erklärung, daß mein gnannter Schuldner in kurzer Zeit sein Vaterland für immer verlassen soll, hinlänglich dokumentirt.

Ob ich nun berechtigt bin, die Execution auf die mit verpänderten Erpenseforderungen des Herrn C. Morischer zu führen, das ist eine Frage, die hier eingehender zu behandeln nicht der Ort ist, und die ja ohnehin im gerichtlichen Wege ausgetragen wird.

Dessenungeachtet kann ich nicht umbin, in dieser Richtung auf einen gefährlichen Widerspruch in dem Artikel des Herrn Advocaten Marlin hinzuweisen.

Herr Rudolf Marlin sagt nämlich selbst, mein Rechtsvorgänger Herr Wilhelm Albrich habe dem Herrn C. Morischer das fragliche Darlehen nur gegen die ausdrückliche Bedingung der Sicherstellung verabschiedet, und fährt dann fort:

„Vertrauensvoll übergab ihm Herr Landes-Advocat C. Morischer sein Accepte und eine notariell verbriefte Sicherstellung“ (nämlich auf seine sämtlichen Erpenseforderungen).

Einige Zeilen später aber stellt Herr R. Marlin den — bezüglich seiner Bedeutung und Richtigkeit hier auch nicht weiter zu erörternden — Grundsatz auf:

„Nur eine Special-Verpändung ist eine Sicherheit, eine Collectiv-Verpändung heißt und gewährt nichts.“

Herr R. Marlin sagt also in Einem Athem: Herr C. Morischer sei verpflichtet gewesen, dem Herrn Wilhelm Albrich Sicherstellung zu leisten, habe ihm auch eine notariell verbriefte Sicherstellung wirklich übergeben, — diese Sicherstellung heiße und gewähre aber nichts.

Hat denn Herr R. Marlin nicht überlegt, vor welcher folgenreichen Dilemma er durch dieses seltsame Axiom seinen Freund, Herr C. Morischer gestellt hat?

Ha: Herr R. Marlin nicht überlegt, daß Herr C. Morischer in dem Falle, wenn die von ihm, dem rechtskundigen Juristen, dem rechtskundigen Gläubiger übergebene Sicherstellung Nichts heißt und Nichts gewährt, diesen letztern durch eine listige Vorstellung (daß er nämlich für seine Forderung eine taugliche Sicherstellung in Händen habe) in Irrthum führte, und nur auf Grund dieses Irrthums und der Unwissenheit des Gläubigers in Rechtsfragen das Darlehen von demselben herauslockte, indem er ihn glauben machte, er sei nun hinlänglich sichergestellt?

Hat denn Herr R. Marlin nicht überlegt, wie das Gesetz eine solche listige Vorstellung, eine solche Irreführung benennt, und welche Folgen es für so beschaffene Handlungen eintreten läßt?

Hat also Herr R. Marlin nicht überlegt, daß es hier nur die eine Alternative geben kann, welche heißt:

Entweder muß die von Herrn Morischer bestellte Sicherheit auf seine Erpenseforderungen unter allen Umständen durchsetzbar sein, oder Herr Morischer hat durch eine bloß imaginäre Sicherstellung die eben angebotenen gesetzlichen Folgen auf sich geladen?

Ein Drittes kann es nicht geben!

Ja wahrlich, Herr Rudolf Marlin hat durch seinen Artikel die — leider läßt es sich nicht verläugnen — gegenwärtig bei uns so tief herabgesunkene Würde seines Berufes nicht gefördert, und wie trauriger, bitterer Hohn klingen die Worte des berühmten D'Aguesseau, mit welchen er den Advokatenstand kennzeichnen wollte, wenn er von ihm sagt: „Un ordre aussi ancien, que la Magistrature, aussi noble, que la vertu, aussi necessaire, que la justice.“ —

Im Uebrigen noch ein Wort bezüglich der mir angebotenen Ungerechnungsfähigkeit: frank bin ich wohl allerdings; deshalb war es auch wohlhabig wenig edel gedacht, daß Sie, bester Herr Marlin, mir durch Ihre — „anständig“ kann ich sie für diesmal freilich nicht nennen — „Zeitungskaute“ eine vielleicht schädliche Aufregung verurachten; aber unzurechnungsfähig bin ich Gottlob noch nicht; ich hoffe Ihnen demnächst einen deutlichen Beweis meiner Zurechnungsfähigkeit liefern zu können, wenn ich am 12. Februar Ihnen eines Ihrer Wechsel-Accepte per 1005 fl. öst. Währ. zur Zahlung präsentiren werde.

Was endlich das zwischen Herrn C. Morischer und Wilhelm Albrich obwaltende Rechtsverhältnis betrifft, so berührt mich dasselbe in keiner Beziehung, weshalb ich auf die gegen Herrn Albrich gerichteten Inveectiven auch gar nichts erwidere.

Ich weiß nur soviel, daß der fragliche Wechsel jetzt mein Eigenthum ist, daß das löbliche Gericht Herrn Carl Morischer in öffentlicher Sitzung zur Zahlung der vollen Wechselsumme unbedingbar verurtheilt hat, daß endlich Herr Carl Morischer trotzdem und trotz „seiner“ größten Advokatur-Praxis auf dem Königsboden“ und trotz seiner 53 780 fl. ö. W. betragenden folgenden Erpenseforderungen nicht zahlt, wenigstens bis her nicht gezahlt hat.

Ich halte daher meine Warnung nach wie vor aufrecht. Wenn ich schließlich all' die saden und schalen Wigelen des Herrn R. Marlin unbeantwortet lasse, so geschieht dies deshalb, weil ich ihm auf das Gebiet der Rohheit und Gemeinheit nicht folgen will, weil niederes Schimpfen nicht meine Sache ist, — das überlasse ich den Aepfelweibern.

Hermannstadt, am 28. Januar 1870.

Wolfgang v. Borbély, Finanz-Offizial in Penzion.

Telegr. Wiener Cours vom 29. Januar 1870.

5% Metalliques	60.30	Ungar. Grundentlastungsb.	78.50
5% Mit Mai- und Novem.-Zinsen	60.30	Emessa	77.—
5% National-Anlehen (Silber)	70.30	Siebent.	75.25
1860er Staats-Anlehen	95.10	Kroat.-Slav.	83.75
Bankactien	725.—	Silber	121.—
Kreditactien	264.—	R. t. Münz-Dufaten	5.80 1/2
London	123.25		
Siebent. Eisenbahn-Aktien (vom 27. Januar.)	164.50		
Prioritäts-Obligationen	165.—		
	89.90		
	90.20		
Dsbahn (80 fl.)	90.—		
	90.25		
Dsbahn (300 fl.)	81.85		
	85.—		

Auction.

U. 3. 9 1870. 3-3
Pacht-Licitations-Kundmachung.
 Am 15. Februar 1870 und dem darauf folgenden Tage von 9-12 Uhr Vormittags und von 3-5 Uhr Nachmittags werden in Hermannstadt im sächsischen Nationalgebäude No. 183 nachstehende Güter und Gefälle mittelst öffentlicher Versteigerung auf die Dauer von drei Jahren, d. i. vom 1. April 1870 bis letzten März 1873, verpachtet, und zwar:

1. Fisco-National-Herrschaft Fogarasch sammt den dazu gehörigen Gerechtsamen, herrschaftlichen Wirtschaftsgewässern, Gebäuden und Grundstücken, letztere in einer Ausdehnung von beiläufig 867 Joch, in den Ortsschaften Fogarasch, Bethlen, Reusor, Mundra, Uj-sinka, Briađa, Dridiff, Hurez, Illyen, Szeszlor, Szevestreny, Ludisor, Voila, Kis-Berivoi, Sarkaitza, Herzény und Galatz.
 Der Ausrufspreis ist 13,025 fl. w. pr. Jahr.
 2. Das Wirtshaus bei der Fogarascher normaligen Papiermühle im Erlenwäldchen mit dem Schankrecht dazuliegt.
 Der Ausrufspreis ist 851 fl. w. pr. Jahr.

3. Die Fisco-National-Herrschaft Porumbach sammt den dazu gehörigen Gerechtsamen, herrschaftlichen Wirtschaftsgewässern, Gebäuden und Grundstücken, letztere in einer Ausdehnung von beiläufig 1092 Joch, in den Ortsschaften Unter-Porumbach, Ober-Porumbach, Szaretha, Ober-Utsa, Korbi und der Glasbütte bei Ober-Porumbach.
 Der Ausrufspreis ist 5965 fl. w. pr. Jahr.

4. Die Fisco-National-Herrschaft Sárkány sammt den dazu gehörigen Gerechtsamen, herrschaftlichen Wirtschaftsgewässern, Gebäuden und Grundstücken, letztere in einer Ausdehnung von beiläufig 390 Joch, in den Ortsschaften Sárkány, Persány und Grid.
 Der Ausrufspreis ist 4990 fl. w. pr. Jahr.

5. Die Fisco-National-Herrschaft Unter-Comana mit den dazu gehörigen Gerechtsamen, herrschaftlichen Wirtschaftsgewässern, Gebäuden und Grundstücken, letztere in einer Ausdehnung von beiläufig 328 Joch, in den Ortsschaften Unter-Comana, Kutsulata und Lupsa.
 Der Ausrufspreis ist 1725 fl. w. pr. Jahr.

6. Die Fisco-National-Herrschaft Ober-Venetie sammt den dazu gehörigen Gerechtsamen, herrschaftlichen Wirtschaftsgewässern, Gebäuden und Grundstücken, letztere in einer Ausdehnung von beiläufig 282 Joch, in den Ortsschaften Ober-Venetie, Ober-Comana, Parou und Unter-Venetie.
 Der Ausrufspreis ist 1104 fl. w. pr. Jahr.

7. Die Fisco-National-Besitzung in Thodoritzza sammt den dazu gehörigen Regalrechten, Gebäuden und Grundstücken, letztere in einer Ausdehnung von beiläufig 166 Joch.
 Der Ausrufspreis ist 400 fl. w. pr. Jahr.

8. Der Steinbruch bei Persány mit dem Ausrufspreise jährl. 60 fl. w. pr. Jahr.
 Jeder Licitant hat vor Beginn der Licitation 10 Procente des Ausrufspreises in Baarem als Vadium zu erlegen.

Die weiteren Licitations- und Pachtbedingungen werden vor der Licitation öffentlich vorgelesen und können auch bis dahin in der Kanzlei der sächsischen National-Universität zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.
 Hermannstadt, am 7. Januar 1870.
 Von der Universität der sächsischen Nation.

Fremden-Liste.

Angekommen am 31. Januar 1870.

Römischer Kaiser.

Robert Janghen, k. l. Rentenanst. Joh. Kaiser, C. Mechlovics, J. Paterninger, Reisende; Adolf Bospichil, k. l. Rechnungsoffizial, von Wien. Hierer Metz, Reisender, von Klausenburg. Carl Quimovich, Schriftf. von Wien. Alexandru Tocescu, Chef der südl. walach. Staatsbruderei, von Bukarest.

Ungarische Krone.

Josif Odmar, Kaufmann, von Wiener-Neustadt. Elias Kronheim, Kaufmann, von Alexandrien. Franz Kellerer, Bahnbeamter, von Hüttel. Cornelia Feinmann, Doctorstgattin, von Wien.

Mediascher Hof.

Michael Salzer, Pfarrer; Johann Buchholzer, Grundbesitzer, von Birtshalm. Toma Jure, k. Honvöblenant, von R. Bálványos.

Beste Qualität Preßhese

täglich frisch im Gilsfabrik-Bureau
 „Hôtel römischer Kaiser“.

Für Eisenbahnarbeiter beachtenswerth.

An der zu bauenden Eisenbahn gelegenen Cantine der Mediascher Infanterie-Kaserne werden nahrhaft kräftige Speisen und unverfälschte geistige Getränke zu möglichst billigen Preisen verabfolgt von

Lorenz Peschka,
 Schankwirth.

Husten-Moos-Zeltel

gegen Husten, Verschleimung, Keiferkeit, kurzen Athem erprobt wirksam sind zu haben bei Herrn August Teutsch, Apotheker in Hermannstadt.
 12-12

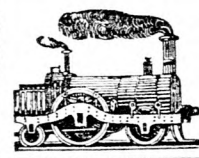
Schon am 15. Februar erfolgt die Ziehung der STANISLAU-LOSE

welche 4 Mal im Jahre spielen, mit **47.200 fl. Gewinn dotirt,** wobei in Summa nur 25,000 Stück gezogen und jedes Los ohne Unterschied gezogen werden muß, sohin die Einlage nie verloren ist, und von dem kaiserlichen Kaiser und dem Herzogthum Krakan garantiert ist.
 Ein Los kostet mit der Verpflichtung des Rückkaufes 28 fl., ohne Rückkaufverpflichtung 27 fl.

Das gefertigte Wechselhaus verpflichtet sich nämlich, alle bei ihm im Einzelnen von jetzt an bis 1. Februar gekauften derartigen Lose mit dem vollen Einkaufspreise nach erfolgten 4 Ziehungen, und zwar vom 13. bis 15. Februar 1871 zurückzukaufen, wodurch es möglich ist, **umsonst in vier Ziehungen auf 47.200 fl.** zu spielen.
10.000. 10.000. 8000. 8000 fl. etc. zu spielen.

Derartige Lose werden auch auf sechsmonatliche Raten mit nur 3 fl. Angabe, womit man schon auf alle Treffer und den ganzen Gewinn in nächster Ziehung spielt, verkauft bei **J. C. Sothen, Großhändler u. Wechselr,** Wien, Graben 13.

Bei geneigten auswärtigen Aufträgen wird um Einfendung des Betrages, sowie um Beibehaltung von 20 kr. für Zinsen der Ziehungsliste seiner Zeit ersucht.
 Gefertigter empfiehlt noch seine Vermittlung zum Ein- und Verkauf aller Sorten Staats- und Privatpapiere, Gold- und Silbermünzen etc.



k. k. priv. Oest.-Eisenbahn.

Jahr-Ordnung

vom 15. Januar 1870 bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.

Wien	Abf.	St. M.	Tagesz.	St. M.	Tagesz.	St. M.	Tagesz.
Pest	8	30	Früh	5	18	Abends	
Czegled				8			
Szolnok	10	37		9	17	Nachts	
P.-Ladány				1	3		
Debreczin	3	5		3	48	Früh	
Nyiregyháza				6	24		
Tokaj	5	31	Abends	8	9		
Miskolcz				10	46	Vorm.	2 51 Nachm.
Kaschau	9	56		1	51	Nachm.	5 23

II. Von Wien und Pest nach Arad.

Wien	Abf.	St. M.	Tagesz.	St. M.	Tagesz.	St. M.	Tagesz.
Pest	8	30	Früh	5	18	Abends	
Czegled				8			
Szolnok	10	37		9	17	Nachts	
Mező-Túr				11	29		
Csaba				1	9	Nachm.	2 36 Früh
Arad	2	52					5 11

III. Von Wien und Pest nach Grosswardein.

Wien	Abf.	St. M.	Tagesz.	St. M.	Tagesz.	St. M.	Tagesz.
Pest	8	30	Früh	5	18	Abends	
Czegled				8			
Püsp.-Ladány				2	7	Nachm.	
Berettyó-Ujfalu				3	16		
Grosswardein				4	31		

IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.

Kaschau	Abf.	St. M.	Tagesz.	St. M.	Tagesz.	St. M.	Tagesz.
Miskolcz	7	55		3	20	Nachm.	8 37 Mitt.
Tokaj	9	37		5	50	Abends	
Nyiregyháza				7	33		
Debreczin	12	19	Mitt.	10	26	Nachts	
P.-Ladány				1	39		
Szolnok	4	39		4	39	Früh	
Czegled				5	50		
Pest	8	39		8	40		
Wien	6	14	Früh	6	39	Abends	

V. Von Arad nach Pest und Wien.

Arad	Abf.	St. M.	Tagesz.	St. M.	Tagesz.	St. M.	Tagesz.
Csaba	12	26	Nachm.	8	47	Abends	
Mező-Túr				2	15		
Szolnok	3	43		4	18	Früh	
Czegled				5	38		
Pest	8	39		9	40		
Wien	6	14	Früh	6	39	Abends	

VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien.

Grosswardein	Abf.	St. M.	Tagesz.	St. M.	Tagesz.	St. M.	Tagesz.
Berettyó-Ujfalu				10	20	Vorm.	
Püsp.-Ladány				11	44		
Czegled				12	55	Nachm.	
Pest				5	38	Abends	
Wien				8	39	Früh	

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf den Bahnhöfen angehängten Fahrplänen zu entnehmen.
Bahn-Anschlüsse.
 An die Spitze der k. u. g. Staatsbahn in Miskolcz: Der von Czegled in Miskolcz um 10 Uhr 16 Minuten Vormittags anlangende und der um 2 Uhr 51 Minuten Nachmittags von Miskolcz nach Kaschau verkehrende Dreibahnzug haben Anschluß an die von Pest in Miskolcz eintreffenden Züge der k. u. g. Staatsbahn.

Der totale Umschwung, der seit einiger Zeit in der Situation der Börse eintrat, ist unverkennbar; das Vertrauen ist wieder zurückgekehrt, lautes Geld ist im Ueberflusse vorhanden, solide Papiere werden fortwährend gesucht und immer höher bezahlt, — mit einem Worte, es scheint endlich der Moment gekommen, wo man neue Börsen-Operationen mit Erfolg beginnen kann; wer diesen günstigen Moment benutzen will, der wende sich an das

Comptoir für Börsengeschäfte

des Gelehrten, wo Jedermann, selbst nur gegen eine Einlage von fl. 100 bis fl. 200 aus der Bewegung der Course seinen Nutzen ziehen kann.
 Programme gratis. Auskünfte werden bereitwillig erteilt.

5-26

An die um 7 Uhr 35 Minuten Früh und 8 Uhr 37 Minuten Abends von Kaschau in Miskolcz eintreffenden Dreibahnzüge schließen sich die von Miskolcz nach Pest verkehrenden Züge der k. u. g. Staatsbahn an.
 An die Spitze der k. u. g. ersten Siebenbürger-Bahn in Arad: An dem um 5 Uhr 11 Minuten Früh von Czegled in Arad anlangenden Dreibahn-Zug schließt sich der von Arad nach Karlsburg verkehrende Zug der k. u. g. ersten Siebenbürger-Bahn an.
 Der um 12 Uhr 26 Minuten Nachmittags von Arad nach Czegled verkehrende Dreibahn-Zug schließt sich an den von Karlsburg in Arad eintreffenden Zug der k. u. g. ersten Siebenbürger-Bahn an.

MARCO ANTONIO
 VON GRIMAULT & CO. APOTHEKER IN PARIS

Die Wirksamkeit dieses aus den edelsten Medicamenten aus Peru dargestellten Heilmittels ist allgemein bekannt bei der Gonorrhoe und veralteten und chronischen Schleimflüssen. Es ist das einzige Medicament dieser Art, dessen Einfuhr nach Ungarn erlaubt ist, und dessen Erfolg man sich verlassen kann. Um den vielen Nachahmungen zu begegnen, wird geteilt, die Unterzeichnung von Grimault & Comp. auf jedem Flacon zu verlangen. — Depots: In Hermannstadt bei den Herren Wiffelbacher & Söhne; in Szászburg bei Hrn. J. B. Teutsch; in Kronstadt bei Hrn. J. Felinski; in Pest bei Hrn. J. v. Zorók.

Zu verkaufen 3-3
 sind 800 siebenb. Eimer Wein aus den Jahren 1866 und 1868 in der Josefstadt, Mühlgasse Haus-Nr. 48.
Als Gesellschaftsfräulein od. Bonne
 sucht ein junges Mädchen achtbarer Familie placirt zu werden. Der deutschen und französischen Sprache mächtig, könnte selbe auch den allerersten Schulunterricht erteilen. Näheres in der Redaction dieses Blattes.
 3-3

Um jeden Preis Graben Nr. 3, zum Stock-im-Eisen.
 verkaufen wir wegen Räumung unserer Geschäfts-Localitäten an die österreichische Centralbank unsere ganzen Vorräthe der besten
HERRENKLEIDER und PELZE
 und bitten das hochverehrte Publicum, durch einen gütigen Besuch sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß diesmal bei uns die Kleider
fast gar nichts kosten.
 Ein eleganter Ball- oder Salon-Anzug 24 fl. 50 Kr.
 Winterrock, vorzüglichste Qualität 18 fl. — Kr.
 Dreifache, damenschöne und Schoppenbräune 40 fl. — Kr.
 Dreifache, ganz in Schuppen gefärbt 70 fl. — Kr.
 Stadtpelze in allen Sorten von 45 fl. bis 200 fl.

Achtung!
 Keller & Alt,
 Besitzer des Staatspreises, sowie mehrerer Auszeichnungen,
 Graben Nr. 3, 1. Stock, „Zum Stock-im-Eisen“.

Großer reeller Ausverkauf.
 Wir erlauben uns bei dem vorkommenden Gebrauche von
Heirats-Ausstern und Hochzeits-Geschenken
 auf unsere großen realen Ausverkauf anmerksam zu machen. — Das Local, in welchem sich unsere seit 20 Jahren bestehende **Alpaca- und China-Silberwaaren-Fabrik-Niederlage** befindet, müssen wir in Folge des Hausverkaufs räumen. Wir sehen uns daher genöthigt, da wir bisher kein passendes Local gefunden, unter reichhaltiger Lager auf bestem Wege unter dem **Erzengungspreise** auszuverkaufen und laden den hohen Adel und das geehrte P. L. Publicum zum Einkaufe unseres seit 30 Jahren bekannten und renommirten Fabricates herzlich ein.
 Wir übernehmen auch fernerhin die Garantie für die Solidität unserer Waaren, da unser Fabricatgeschäft weiter fortbesteht wird.
 Folgende Gegenstände aus dem besten Alpaca- oder China-Silber, deren Grundmetall weiß ist (in Folge dessen nie gelb oder roth werden kann), gleichen nach langjährigem und täglichem Gebrauche den besten Silberwaaren:
 Eßlöffel, pr. Dtzd. von fl. 9.50 bis fl. 14.50
 Kaffeelöffel, „ „ „ 5.50 „ 7.
 Tafelmesser mit Patent-schrauben, welche das Herausfallen der Klinge verhindern „ „ „ 9.50 „ 14.
 Tafelgabeln dito „ „ „ 9.50 „ 12.50
 dito, von ganz Metall „ „ „ 11. „ 14.
 Dessertmesser od. Gabeln „ „ „ 7. „ 10.
 Dessertlöffel „ „ „ 8. „ 11.
 Milchschöpfer „ „ „ 1.75 „ 2.75
 Suppenlöffel „ „ „ 2.90 „ 4.50
 Tafelmesser, Silberfarben pr. Paar „ „ „ 6. „ 14.
 Messer-Nestl „ „ „ 1.50 „ 2.00
 Messer-Nestl „ „ „ 6.50 „ 7.50

Remontirer für 2, 3, 4 n.
 5 Nester „ „ „ pr. Paar von fl. 16. — bis fl. 50. —
 Zunderboxen oder Kästen „ „ „ 5. — „ 10. —
 Brotkörbe aus Chinastoff „ „ „ 2. — „ 4. —
 für Eßg. und Del. Menagen „ „ „ 6.50 „ 14. —
 für Eßg. und Del. Menagen „ „ „ 3.50 „ 8. —
 für Eßg., Del., Sauc. (für Eßg., Del., Sauc. und Butter) „ „ „ 15. — „ 20. —
 Pfeffer- und Salzbehälter „ „ „ 1.20 „ 1.80
 Messer-Nestl „ „ „ pr. Dtzd. „ 6.50 „ 7.50

sowie eine große Auswahl in neuester Silber-Farben von Thee-, Kaffee- und Speise-Service. Service-Tassen etc. etc.

Etwas für 1-24erzönlige Services werden bei uns in der Fabrik zu einem billigen Preise elegant und schnell gearbeitet; auch übernehmen wir die Gravirung in jeder beliebigen Schrift und kostet der lateinische Buchstabe 4 Kr., der gotische Buchstabe 6 Kr., ein Monogram, je nach der Größe, 15 bis 40 Kr., eine Krone 15 bis 40 Kr.

Jede übrige Verpackung gratis. Versendung gegen Nachnahme. Nicht convenientere Waaren umgetauscht.
 Gast- und Kaffeehaus-Besitzer sollen diese gute Gelegenheit zur Deckung ihres etwaigen Bedarfs nicht vorbeistehen lassen.

Erste f. f. privilegirte
Alpaca- und China-Silberwaaren-Fabrik in Wien.
 Niederlage: Kohlmarkt Nr. 10. 3-36

Der totale Umschwung, der seit einiger Zeit in der Situation der Börse eintrat, ist unverkennbar; das Vertrauen ist wieder zurückgekehrt, lautes Geld ist im Ueberflusse vorhanden, solide Papiere werden fortwährend gesucht und immer höher bezahlt, — mit einem Worte, es scheint endlich der Moment gekommen, wo man neue Börsen-Operationen mit Erfolg beginnen kann; wer diesen günstigen Moment benutzen will, der wende sich an das

Comptoir für Börsengeschäfte

des Gelehrten, wo Jedermann, selbst nur gegen eine Einlage von fl. 100 bis fl. 200 aus der Bewegung der Course seinen Nutzen ziehen kann.
 Programme gratis. Auskünfte werden bereitwillig erteilt.

5-26

CARL STEIN,
 Wien, I., Tiefer Graben 17.

Erstet mit Ausnahm Sonntagsläge für das Jahr 1870 ein Monat mit Postversend
 Im Januar halbjährig 7 fl., jährig 3 fl. 50 Kr.
 Im Februar vierteljährig 4 fl.
 Redakteur u. Schreiber
 Th. Steinhausen

Filial-Abonnement Kaufmann; in Wien Nr. 27.

Prä
 In
 Für Februar bis
 Für „ bis 2
 Für „ bis 3
 Abonnement freunde oder durch Hermannstadt

„Hermannstä
 Pest, 3
 seiner heutigen auf 400,000 fl. burg-Urwahlselbe

Der Minister Ausübung des Statuten der Ges

St. Majestät Constitution des wird heute angebe v. Hajner zum W Wagner zum Min für das Ackerbau provisorisch Fürst der Leitung an de Fortbauer der He Abgeordneten galtsche Refolun Tirols ist nach die Ausschreibung zugehende Mitthe halter von Nabe erischen.
 Das Aus Reichsrathe hat

Das
 Fünf Minu Frau Pastorin und Pastor in Breiten „Si, ei“ ti gute Nachricht, id lieren!“

„Ja,“ sagte der nur die Hoffn Wunsch zu erreiche
 „Was willst du mit einem Tochter, Frau Pa „So!“ rief
 „Ich liebe t trat,“ fuhr der Ge mir geflatten, um
 „Um, Breit
 „Genug für man.“ Und, Fr bes schuldig, der kann — „Reichth
 „Das ist fre chen declamirt er aber da sie ungebe

Handwritten signature: Th. Steinhausen